

4. Amperleiten, Amper und Ampermoos südlich Fürstenfeldbruck

Radtour

Route:

Sie starten am Bahnhof Fürstenfeldbruck (Fußgängertunnel) und folgen dem RadlRing München vorbei an der Sparkasse (links abbiegen) in Richtung Kloster Fürstenfeld. Oskar-von-Miller-Straße bei der Ampel queren und auf Radweg wechseln. Weiter auf dem Henrik-Moorweg vorbei an schöner Solitär-Eiche bis zum ehemaligen Kloster. Bei trockenem Wetter lohnt ein Abstecher zu Fuß über die Amperleite

Länge: ca. 15 km

Dauer: 3 – 4 Stunden mit Haltepunkten und Einkehr (ca. 1 Stunde Fahrzeit)

Schwierigkeit: Leichtes Auf und Ab, mäßige Anstiege (ca. 510 bis 570 n ü. NN)

Wegcharakter: Asphaltierte Radwege, Schotterwege, ruhige bis mäßig befahrene Landstraßen

Gastronomie: Klosterstüberl und Bio-Hotel-Restaurant mit Biergarten ‚fürstenfelder‘, Traditionsgasthöfe in Schöngeising und Grafrath

Erreichbarkeit ÖPNV: mit der S-Bahn (S 4) von München-Laim bzw. Pasing

Ausgangspunkt/Endpunkt: S-Bahnhöfe Fürstenfeldbruck – Grafrath

Beste Zeit: Frühjahr bis Herbst

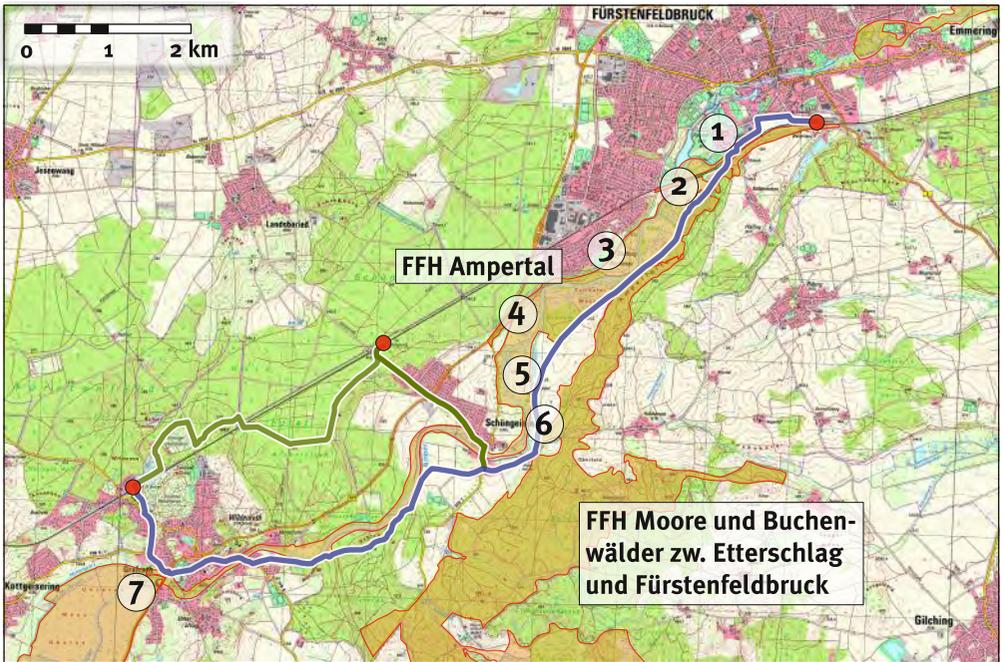
Weitere Wanderwege: Wanderweg über die Amperleite ab Kloster Fürstenfeld, Fußweg bzw. Fünfseen-Radweg ab Schöngeising zum Jexhof (ca. 3,5 km). Ammer-Amper-Radweg nach Eching am Ammersee (13,5 km). Vorgeschlagene Route kann als Teilstrecke des NahTourBandes Nr. 2 gefahren werden (beschildert vom Kloster Fürstenfeld nach Türkenfeld, ca. 25 km).

Infos: BN-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck: www.bund-naturschutz.ffb.org
Bauernhofmuseum Jexhof: www.jexhof.de
Bürgerstiftung Fürstenfeldbruck: www.buergerstiftung-lkr-ffb.de

auf den Engelsberg (Wanderweg zweigt hier links ab). Radfahrer folgen dem beschilderten Talweg nach Schöngeising: Neben dem Klosterstüberl durch den Torbogen fahren, links abbiegen, nach der Bahnunterführung rechts die Zellhofstraße nehmen. Vom Zellhof weiter auf der Ortsverbindungsstraße Holzhausen – Schöngeising Straße über Heubrücke und Eisernen Steg bis zur Station „Ad Ambrae“. Dort, wo die alte Römerstraße „Via Julia“ als Teil der wichtigen Fernverbindung Augsburg – Salzburg die Holzhausener Straße kreuzt, informiert eine Tafel über den uralten Amperübergang und verschiedene Grabungsfunde. Von hier aus wäre ein Abstecher zum Jexhof möglich. Der denkmalgeschützte Dreiseithof beherbergt ein Bauernhofmuseum mit wechselnden Sonderausstellungen und liegt inmitten von ausgedehnten Wäldern und dem Naturschutzgebiet „Wildmoos“. Unsere Tour folgt dem Ammer-Amper-Radweg, vorbei an der Schöngeisinger Dorfkirche St. Johannes und dem Gasthof Zum Unteren Wirt (kleiner Biergarten, Bademöglichkeit in

Der Radweg an der Amperleite ist ein beliebter Ausflugsweg.





der Amper). Weiter auf der Amperstraße vorbei am alten Wasserkraftwerk Schöngesing, das bereits 1891/92 nach Plänen von Oskar von Miller errichtet wurde. Von hier aus gibt es zwei Möglichkeiten zur Weiterfahrt: Eine Route folgt der Amper flussaufwärts, die andere führt durch den Schöngesinger Forst nach Grafrath. Wenn Sie die flussnahe Strecke wählen, nach dem historischen Gasthof zur Post rechts abbiegen, Amperkanal und Amper überqueren.

Der Weg folgt nun der würmeiszeitlichen Hangterrasse vorbei an der Richtung Sunderburg (eine mittelalterliche Befestigung und Höhen-siedlung der Bronze- und Urnenfelderzeit), überquert die Amper und führt weiter über den Ortsteil Höfen zur barocken Wallfahrtskirche St. Rasso in Grafrath. Etwas flussaufwärts steht das bekannte Gasthof „Dampfschiff“ mit seinem großen Biergarten. Der Name erinnert an die ehemalige Anlegestelle der Amperschiff-fahrt. Von hier aus ist es nicht mehr weit zum S-Bahnhof Grafrath (erst der Graf-Rasso-Straße, dann der Bahnhofsstraße folgen). Bevor Sie die Tour hier beenden oder über Kottgeisering nach

Türkenfeld weiterfahren, sollten Sie die Gele-genheit für einen Blick über das Ampermoos nutzen. Die beste Übersicht bietet sich auf dem Kottgeiseringer Panoramaweg, der vom Bahn-damm links über die Villenstraße Süd abzweigt.

Die Alternative, die vor allem bei heißem Wet-ter zu empfehlen ist (im Übersichtsplan grün), folgt ebenfalls dem Amper-Amper-Radweg durch den Schöngesinger Ortskern, überquert dann aber die Bundesstraße 471 in Richtung S-Bahn Schöngesing. Zur Weiterfahrt nach Grafrath (von hier noch ca. 4 km) vorher links in die Brandenberger Straße abbiegen, die nach wenigen Metern als Schotterweg eine längere Strecke durch den Schöngesinger Forst führt. Der schattige Laubmischwald mit schöner Buchen-Verjüngung ist als Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Bahntrasse unterqueren, danach links abbiegen und Bahnhof Grafrath ansteu-ern. Direkt von der S-Bahn führt ein Fußweg zum Forstlichen Versuchsgarten Grafrath mit mehr als 200 Baum- und Straucharten aus ver-schiedenen Erdteilen (Eingang in der Jesen-wanger Straße).

1. Kloster Fürstenfeld und Hangbuchenwälder

Auf der ersten Etappe von „Bruck“ nach Fürstenfeld – der heutige Name Fürstenfeldbruck erscheint erst ab der Wende zum 19. Jahrhundert – weitet sich der Blick im Talraum der Amper. Gesäumt wird der Weg links von einem markanten Höhenzug. Dieser „Endmoränenrücken“ entstand in der letzten (Riss)-Eiszeit im westlichsten Abschnitt des ehemaligen Ammerseegletschers. Die Bauten des ehemaligen Zisterzienserklosters liegen wie im Schutz der Anhöhe, bilden aber auch ein machtvolles Gegenüber. Im Zentrum der Anlage steht die spätbarocke Kirche Mariä Himmelfahrt (mit Fresken der Gebrüder Asam), außerdem ist heute hier das Stadtmuseum Fürstenfeldbruck und eine Gemäldegalerie (Düsseldorfer und Münchner Schule) untergebracht. Der Kunstgenuss lässt sich mit einer Einkehr im Klosterstüberl oder im Hotel-Restaurant ‚fürstenfelder‘ in einem Seitentrakt der ehemaligen Abtei (Bio-Standards, Partner von Bioland) verbinden. Im Sommer lockt der wunderbare Biergarten mit herrlichem Blick auf die Klosterkirche.

Die typische Endmoränenlandschaft ist Teil des über 770 ha großen FFH-Gebietes „Moore und Buchenwälder zwischen Ettersschlag und Fürstenfeldbruck“, das im Süden weit in den Nachbarlandkreis Starnberg hineinreicht. Im Bereich von Fürstenfeld und Schöngeising sind vor allem die naturnahen Buchenwälder (LRT 9130, 9150), in die kleinere Erlen-Eschen-Feuchtwälder (LRT 91E0*) eingelagert sind, wertbestimmend. Gerade die Buchenwälder, die in ihren vielfältigen Ausprägungen im Anhang I der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, sind ein wesentlicher Bestandteil des europäischen Naturerbes Natura 2000. Den kalkhaltigen Boden bedecken besonders im Frühjahr bunte Blütenteppiche aus Leberblümchen, Buschwindröschen oder Lungenkraut und erfreuen die Sinne. Auf der linken Amperseite flußabwärts zwischen Schöngeising und Buchenau ist der wärmeliebender Hanglaubwald mit vorgelegerten Schlehenhecken eine Augenweide.

2. Amperleite mit Kalktuff-Schichtquellen

Die Teilstrecke führt vom Klosterhof Fürstenfeld an der Amper entlang Richtung Zellhof.

Die Amper mit ihren Auwäldern ist eine Lebensader im Netz Natura 2000.





In den Auwäldern leben viele Insekten wie der Große Schillerfalter, dessen Raupen sich nur von Weiden (Salweide, Silberweide u.a.) ernähren.

Gesäumt wird sie links vom eiszeitlichen Moränenrücken (siehe Punkt 1), rechts vom Naturschutzgebiet „Amperauen“, das schon 1985 ausgewiesen wurde. Es umfasst einen etwa 4 km langen Abschnitt der Talaue zwischen Fürstenfeldbruck und Schöngeising und die unmittelbar anschließende Hangleite. Bitte bleiben Sie hier bitte unbedingt auf dem Weg, im NSG gilt striktes Wegegebot! Das Ampertal ist zugleich FFH-Gebiet, das sich flussabwärts in den Nachbarlandkreisen Dachau und Freising fortsetzt (vgl. Tour 5). Wertvoll ist die Amperleite mit ihren eingestreuten Feucht- und Schluchtwäldern (LRT 91Eo*, 918o*) auch für die Vogelwelt: Mit einigem Glück entdeckt man hier den Schwarzspecht, der als „Waldpionier“ zahlreichen anderen Höhlenbrütern die altholzreichen Bestände erschließt. Neben vielen Singvögeln, Greifvogel- und Eulenarten profitiert auch ein großes Ringelnatter-Vorkommen von dem hier weitgehend ungestörten Lebensraum.

3. Naturnaher Flußlauf der Amper

Zwischen dem Kloster Fürstenfeld und Schöngeising zeigt sich die Amper mit kiesigen Flachufeln, Altwasserarmen und kleinen Inseln von ihrer schönsten Seite. Im Fluss selbst (LRT 326o), der als längstes Beispiel eines Seeausflusstyps gilt, kommen noch seltene Fischarten wie Barbe und Nase vor. An den unverbauten Ufern findet man hier immer wieder Restbestände der früher hier charakteristischen Wei-

denaue (LRT 91Eo*), die gute Brutmöglichkeiten für zahlreiche Vogelarten bietet. Seit Anfang der 90er Jahre hat der Biber die Amperauen im NSG als Revier besiedelt. Biberberater des BN und der Unteren Naturschutzbehörde beraten und bieten Exkursionen an, um für den für das Ökosystem Flusssauere wichtigen Nager zu werben und Problemen vorzubeugen. Nahe am Zellhof hat das Wasserwirtschaftsamt eine Sohlschwelle errichtet, um den Wasserstand zu erhöhen und damit Zellhofgraben und Zellhofweiher mehr Wasser zuzuführen. Baden darf man in der Amper nur an einigen ausgewiesenen Bereichen, z.B. am öffentlichen Grillplatz der Stadt Fürstenfeldbruck, flussabwärts rechts nach der Eisenbahnbrücke, hinter den Kleingärten und im Bereich des Biergartens „Zum Unteren Wirt“ in Schöngeising. Um die Vögel im Brutgeschäft nicht zu stören, sind im Bereich des Naturschutzgebietes Bootsfahrten nur bis zum 1. März und nach dem 15. Juli erlaubt.

Eine Besonderheit sind die Kalktuffquellen (LRT 722o). Sie entstehen durch den Quellaustritt kalkreichen Wassers, wenn es zur Ausfällung von Kalksinter kommt. Quellmoos-Gesellschaften bilden häufig kalkverkrustete Moosüberzüge.*



4. Streuwiesen der Amperau

Die Amperau mit ihrer faszinierenden Vielfalt bildet einen wichtigen Widerpart zum nahen Ballungsraum Fürstfeldbruck, der sehr stark von Siedlung und Infrastruktur geprägt ist. Um Schöngesing sind einige kleinere Niedermoorflächen erhalten geblieben, die aus der früher weit verbreiteten Streuwiesennutzung hervorgegangen sind. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist jedoch die Streugewinnung fast verschwunden, den Wiesen droht Verschilfung und Verbuschung und folglich eine Verarmung der stark spezialisierten Tier- und Pflanzenwelt. Um die hier typische Streuwiesenflora, darunter Duftlauch, Lungenenzian, Prachtnelke und verschiedene Knabenkräuter, dauerhaft zu erhalten, müssen gezielte Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Das heißt, im Spätsommer und Herbst werden ausgewählte Flächen schonend gemäht, bei Bedarf auch entbuscht. Das anfallende Mähgut wird entfernt und als Kompost auf Ackerflächen ausgebracht oder wieder als Einstreu verwendet. Besonders schöne Restbestände dieser Auenstreuwiesen (LRT 6410) und kalkreichen Niedermoore (LRT 7230) haben sich in den sog. „Spießellaichwiesen“ auf der linken Amperseite erhalten, die in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde vom Landschaftspflegeverband mit Landwirten gepflegt werden. Trotzdem sind die empfindlichen Pflanzenbestände durch angrenzende landwirtschaftliche Intensivnutzungen, aber auch durch wilde Trampelpfade gefährdet.

5. Eisenhutwald

Kurz vor dem Zellhof trifft man auf einen kleinen Laubwaldbestand, der „Eisenhutwald“. Mehrstämmige Eschen, Erlen und Hainbuchen zeugen von der früher weit verbreiteten Niederwaldnutzung. Weil die Entwässerungsgräben, die den feuchten Niedermoorboden besser nutzbar machen sollten, heute größtenteils zugewachsen sind, blieben hochwertige Au- und Bruchwaldreste (LRT 91Fo, 91Eo*) erhalten. Die sogenannte „Hartholzau“, hier ein Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald, der zu den gefährdeten Pflanzengesellschaften Deutsch-

lands zählt, verträgt auch die höheren Grundwasserstände der Amper.

6. Zellhof mit Zellhofhang

Der Zellhof geht wahrscheinlich auf eine alte klösterliche Siedlung aus dem 9. Jahrhundert n. Chr. zurück. Zu dem stattlichen Ensemble, das sich in Privatbesitz befindet, gehören eine barockisierte Kapelle und ein eigener kleiner Friedhof mit schönen schmiedeeisernen Grabkreuzen. Direkt beim Zellhof liegt ein gut eingewachsener alter Fischweiher, der heute als Laichgewässer für mehrere Amphibienarten dient. Kurz hinter dem Zellhof in südlicher Richtung erstreckt sich eine nach Westen ausgerichtete Hanglage, der Zellhofhang. Die Kombination aus nährstoffarmen Boden und starker Besonnung hat hier einen artenreichen Kalkmagerrasen (LRT 6210) mit Sonnenröschen, Büschel-Glockenblume, Berg-Haarstrang und anderen Raritäten entstehen lassen. Im Landkreis Fürstfeldbruck sind solche Pflanzengesellschaften infolge der landwirtschaftlichen Intensivierung und starker Bautätigkeit sehr selten geworden. Um den auch für die Insektenwelt wertvollen Lebensraum zu erhalten, sind jährliche Pflegemaßnahmen erforderlich.

7. Ampermoos

Ehe die junge Amper Grafrath erreicht, durchfließt sie auf einer Strecke von knapp sieben Kilometer ein reizvolles Niedermoorgebiet, das zu jeder Jahreszeit einen Besuch lohnt. Das Ampermoos, ein nach Ende der letzten Eiszeit entstandenes Verlandungsmoor, erstreckt sich

Waldwildnis im „Eisenhutwald“.



vom Nordende des Ammersees bis nach Grafath im Landkreis Fürstentfeldbruck. Hier umfasst es vor allem die Flächen zwischen den Amperbrücken bei Stegen und Grafath. Innerhalb der hier beschriebenen Route bietet sich der wohl beste Überblick vom Kottgeiseringer Panoramaweg aus, der vom Bahndamm in Grafath links abzweigt. Aus Rücksicht auf die seltenen und empfindlichen Bodenbrüter halten die Radwege einen gebührenden Abstand zum Moos, das im NSG-Bereich auch nicht betreten werden darf (am besten daher gutes Fernglas mitnehmen).

Mit einer Gesamtfläche von annähernd 600 ha gilt das Ampermoos als einer der größten erhaltenen Flusstal-Niedermoor-Komplexe in Südbayern. Kalkreiche Niedermoore, große zusammenhängende Kopfbinsenriede (LRT 7230), Sümpfe mit dem seltenen Schneidried (LRT 7210*) sowie Duftlauch-Pfeifengraswiesen (LRT 6410) zählen zu den wichtigsten Pflanzengesellschaften. Das Ampermoos ist darüber hinaus ein herausragendes Brut- und Überwinterungsgebiet für bedrohte Vogelarten, darun-

ter Kiebitz, Bekassine, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Großer Brachvogel und Rohrweihe. Trotz seiner Ausweisung als Naturschutz- und FFH-Gebiet ist das Ampermoos durch menschliche Eingriffe akut gefährdet. So weisen die moortypischen Pflanzengesellschaften auf etwa der Hälfte der Gesamtfläche des Moores durch zunehmende Austrocknung deutliche Schäden auf. Allerweltsarten wie Brennnessel und Goldrute verdrängen die spezialisierte Flora.

Der Bund Naturschutz setzt sich seit Jahrzehnten für die Wiederherstellung des Gebietes ein und hat damit zuletzt große Erfolge erzielt. Spätestens bis Ende 2012 soll die lange umkämpfte Sohlschwelle bei Grafath oberhalb der Wasserwachtstation fertig gebaut und mit dem Anstau der Amper um ca. 40 cm die Wiedervernässung des Ampermooses erreicht werden. Letztlich würde dies nicht nur einer einzigartigen Naturlandschaft mit vielen seltenen und gefährdeten Arten zugute kommen, sondern auch den Hochwasserrückhalt und damit den Hochwasserschutz für viele Amper-Anlieger entscheidend verbessern.

Das Ampermoos ist einer der größten erhaltenen Flusstal-Niedermoor-Komplexe Bayerns.

